

Vorwort

Krankenhäuser stehen 2012 unter einem starken wirtschaftlichen Druck. Die Zahl der Krankenhäuser mit einem Jahresverlust nimmt zu. 2014 dürften durch durchschnittlich stark steigende Preise für Krankenhausleistungen zu einer Linderung der Situation führen. Mittelfristig wird die demografische Entwicklung jedoch ihren Tribut fordern, indem die Preise für Krankenhausleistungen weniger stark steigen werden als die Löhne und Gehälter. Die Zunahme der Patientenzahl wird die dadurch entstehende Finanzierungslücke zum Teil reduzieren können.

In der Gynäkologie und Geburtshilfe ist allerdings von einer sinkenden Zahl an Patienten auszugehen und von relativ höheren Vorhaltekosten als in vielen anderen Disziplinen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach der Zukunft der Gynäkologie und Geburtshilfe in Deutschland. Das vorliegende Buch widmet sich dieser Fragestellung und zeigt Wege auf, mit den sich ergebenden Herausforderungen umzugehen. Es ist das Ergebnis eines gemeinsamen Projekts zur Weiterentwicklung des Fachs Gynäkologie und Geburtshilfe in Deutschland der Universitätsfrauenklinik Ulm und des Heinrich-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung in Essen in Kooperation mit dem BKK-Bundesverband.

Wir danken besonders Klaus Focke, Uwe Mehlhorn und Daniel Viehweg vom BKK-Bundesverband für die Zusammenarbeit bei den Daten nach 21 KHEntG-Daten deren Nutzung im Rahmen der Weiterentwicklung des DG-Systems erfolgt. Wir danken Dieter Budde und Cornelia Hentscher für Ihre Unterstützung bei der Geokodierung der Daten sowie Konstantin Merz und Ingo Kolodziej für ihre engagierte Mitarbeit im Projekt. Bei Claudia Lohkamp, Katharina Schmidt und Marco Schwenke möchten wir uns für die organisatorische Hilfe bedanken. Schließlich danken wir Ulia Ondot für die konstruktive Zusammenarbeit bei der Erstellung des Buchs.

Die Verantwortung für den Inhalt und für eventuelle Fehler tragen selbstverständlich allein die Autoren. Wir freuen uns über Kritik und Anregungen zur stetigen Verbesserung des Reports.

Essen 30. April 2014

Dr. Boris Augurzky
Prof. Dr. Wolf Kreienberg
Dr. Roman Mennicken

